

Arbeitszeit: besser mit Erfassung!

Wohl selten wurde in den letzten Monaten so sehr an der Realität vorbeidiskutiert wie beim Thema Arbeitszeit. Während vom Arbeitgeberlager pauschal mehr Fleiß und Leistung von den Beschäftigten eingefordert wird, plädieren FDP und CDU für die Steuerbefreiung von Überstunden, um so einen Anreiz für zusätzliche Mehrarbeit zu setzen. Nach derzeitigen Vorstellungen von Bundesfinanzminister Lindner sollen von den steuerlichen Vorteilen nur Vollzeitkräfte erfasst werden.

Oft keine Bezahlung für Überstunden

Mal abgesehen vom dreist mitschwingenden Vorwurf, die Beschäftigten leisten nicht genug, wobei der Bereich der Haus- und Sorgearbeit geflissentlich ignoriert wird, ist dieser Vorschlag auch sonst hanebüchen. Weil überwiegend Frauen Teilzeitarbeit ausüben, würden sie diskriminiert werden, mit Auswirkungen auf den Gender Pay Gap. Und vor allem: Für 58 Prozent der geleisteten Überstunden gibt es bisher überhaupt keine Bezahlung. Laut dem [Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung \(IAB\)](#) belief sich das unentgeltliche Volumen 2023 auf 777 Mio. Stunden.

Arbeitszeiterfassung ist verpflichtend

Damit die getane Arbeit nicht verschenkt wird, müssen Überstunden schlicht bezahlt werden. Dafür ist die Erfassung der Arbeitszeiten notwendig. Bereits 2019 hat der Europäische Gerichtshof (EuGH) entschieden, dass alle EU-Mitgliedsstaaten die Arbeitgeber dazu verpflichten müssen, die tägliche Arbeitszeit zu dokumentieren. Wie das Bundesarbeitsgericht (BAG) 2022 festgestellt hat, gilt diese Vorgabe auch ohne weitere gesetzgeberische Schritte. Dies passt aber vielen Arbeitgebern und der FDP nicht in den ideologischen Kram. Wie gewohnt wird die Bürokratie-Karte gezogen, obwohl steuerbefreite Überstunden ebenfalls erfasst werden müssten. Was denn nun bitte?

Entgrenzung vorbeugen, Gesundheit stärken!

Wie eine neu veröffentlichte [Befragung der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin \(BAuA\)](#) zeigt, ist die Arbeitszeiterfassung ist auch über die Bezahlung hinaus ein wichtiges Werkzeug. Dort, wo die Arbeitszeit per Arbeitszeitkonto

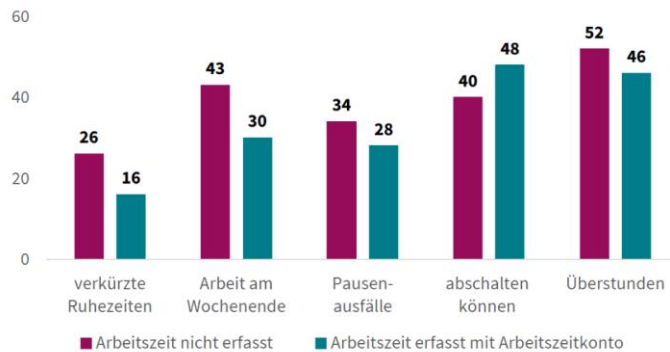
festgehalten wird, leiden Beschäftigte weniger unter verkürzten Ruhezeiten, Wochenendarbeit, Pausenausfällen und können besser von der Arbeit abschalten (siehe Grafik). Alles wesentliche Beiträge für die Lebensqualität und die Gesundheit.

Arbeitszeit verbindlich erfassen

Es ist deshalb entscheidend, dass die Arbeitszeiterfassung überall Anwendung findet. Für noch mehr Verbindlichkeit braucht es endlich eine abschließende Gesetzregelung. Hierbei handelt es sich nicht um einen Selbstzweck, sondern um eine Grundbedingung, damit der Arbeitsschutz gewähr-

Vorteile der Arbeitszeiterfassung für Beschäftigte

– Angaben in Prozent / Stand: 2023 –



Quelle: Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin 2024; eigene Darstellung

777 Mio.
Überstunden
bleiben bundesweit unbezahlt!

leistet werden kann und die Beschäftigten ihr Geld erhalten. Über entsprechende Apps lässt sich dies ohne weiteres unbürokratisch bewerkstelligen.

Arbeit muss zum Leben passen

Vollkommen am Thema vorbei sind hingegen ständige Appelle sowie zweifelhafte Instrumente, um den Beschäftigten Mehrarbeit abzuverlangen. Wollen Betriebe Fachkräfte gewinnen und halten, müssen sie tariflich bezahlte und mitbestimmte Arbeitsbedingungen bieten und selbst genug ausbilden. Die Hamsterradlogik längerer und entgrenzter Arbeitszeiten passt nicht mehr in die Lebensentwürfe der Menschen und birgt für sie zudem hohe Gesundheitsrisiken. Mehr Überstunden sind also wahrlich kein Gütesiegel.